

Wodurch man zu verstehen geben wolte / daß weilen die glorreichste Beherr-
schung des Römischen Reichs / ohne einigen Zeits; Abnahm / mithin bis
zum Ende der Welt bey unserem Durchleuchtigsten Erb; Haus von Dester-
reich unveränderlich beharren wolle / Saturnus der Mühe überhoben seye /
die Länge sothanen Reiches durch seine Sand;Uhr zu erforschen.

12. Der gecrönte Adler sich an dem Gokels;Hahn erößend / hieltel selben mit sei-
nen Klauen fest zu Boden / und rupfte ihm die Federn so häufig aus / daß
selbe ganz zerstreuet herum flogen.

O. st. Redde vices ! prodest.

3. T. Vergelt's dem Hahn /
Es ligt viel d'ran.

Kund und Welt; bekandt ist es / was vor kurzer Zeit das Römische Reich
von dem Feind Gewalt;thätiges habe erdulden müssen / nun aber scheint es
billig / daß gleiches mit gleichen solle vergeltet werden.

13. Eine Wein; Presse / unter welcher ein Pandur / und ein Croat viele feinds-
liche Köpfe mit langen Zöpfen so zerquetschten / daß häufiges Blut dars
aus flosse. Auf der Seite stunde ein Baum / von welchem der Reichs; Apffel /
Schwert / Crone / und Scepter herab hiengen.

O. st. Fertilis Autumnus.

3. T. Cronen / und solchen Saft
Uns der Herbst verschafft.

Die vielfältige / und glücklich gelungene Scharmügel mit denen Feinden / haben
freylich so viel blutige Köpfe dem Feinde verursacht / wo zu eben solcher
Zeit unser Durchleuchtigstes Haus die Kaiserl. Kleinodien anwiederum eins
gelöset hat.

14. Eine Wasser; Kunst / bestehend aus dem Böhmischen Löwen mit dem Hun-
garischen Patriarchen; Kreuz in denen Klauen / aus dessen Rachen das
Kunst; Wasser sehr hoch stiege / und den Reichs; Apffel fast bis an die Wolken
hinauf spielete. Rings; um dem Löwen waren die fünf Lerchlein / aus deren
Schnäbeln das Wasser gleichfalls in die Höhe sprunge.

O. st. His fertur in altum.

3. T. So springt zum Flor
Das Reich empor.

Eine Vorbedeutung / daß durch Bey; hülfe unserer gesammten Desterreich;-
schen Landen / und Erb; König; Reichen das Römische Reich immer mehr
und mehr in seiner Hobeit erhoben / und zum unausschlichen Wachstum
befördert werde.

15. Ein Wein; Stoß / an welchem nebst vielen Trauben auch die Römische Crone hieng / nach dieser schnappte ein Hahn / konnte sie aber nicht ablösen.

O. ff. Non erat apta legi.

3. T. Die edle Frucht
Bergeblich sucht.

Bergeblich suchen die Fürsten Cronen / zu welchen sie weder Anspruch / noch einiges Recht haben. Die edleste Früchte seynd nur für jene reif / denen sie von Gott bestimmet seynd. Diesen unwiderstreblichen Beweistum haben wir in unseren gegenwärtigen Zeiten hauptsächlich an der Römischen Crone erfahren.

16. Eine Schützen; Scheibe / in dero Mittel; Punct der Römische Reichs; Apfel ware / nach diesem richtete ein Art; Geist mittelst des gewöhnlichen Quadrantens (worauf das Auge Gottes sich befande) ein Stuk.

O. ff. Sic tetigit metam.

3. T. Also gericht
Kann fehlen nicht.

Unser neu;gecrönter allerhöchster Monarch hat jederzeit alle seine Anschläge / und Unternehmungen allein nach dem Göttlichen Willen und Absehen gerichtet / darumen er dann auch so glücklich zur höchsten Kaisers; Würde gelanget ist.

Im dritten Stoß.

1. Der zwey;köpfigte Kaiserl. Adler / mit dem Scepter und Schwert in seinen Klauen / auf der Brust aber ware ein leerer Platz in Form eines Schildes. Herunten ein Art; Geist / welcher das Desterreichische Wappen; Schild; lein vorwiese / und zwar von der nemlichen Größe / als der leere Platz auf des Adlers Brust ware.

O. ff. Pectorale Imperii.

3. T. Die schönste Lust
Für meine Brust.

Das geheiligte Römische Reich hat allezeit an dem Durchleuchtigsten Erz; Haus von Desterreich das stärkste Brust; Stuk wider die gefährlichste Stöße ihrer Feinden gehabt / dannhero auch dieses Durchleuchtigste Erz; Haus eine deren größten Zierden des Röm. Adlers mag genannt werden.

2. Der Adler in Mitte deren fünf Desterreichischen Lerchlein ganz vergnügt in der Luft herum fliegend.

O. ff.

O. ff. Has inter sueta morari.
 3. T. Mein Gesellschaft seyn
 Die Lerchelein.

Woraus von sich selbst erhellet / daß man auf jene Jahr: Hundert abzielete ;
 durch welche der Römische Adler bey dem Durchlechtigsten Erz: Haus von
 Desterreich sich aufzuhalten gewohnet ware / und noch in künftige Zeiten
 beständig allda beharren wird.

3. Unsere Haupt: und Kaiserl. Residenz: Stadt Wien / welcher der gecrönte
 Adler mit dem Reichs: Apfel / Schwert / und Scepter eilfertig zusflog.

O. ff. Redit velocior.
 3. T. Eilends hieher
 Ich wiederkehr

Nachdeme die allerhöchste Römische Kaisers: Würde durch das selige Absters
 ben Carls des Sechsten glorreichsten Angedenkens von dem Durchlechtig
 sten Erz: Haus Desterreich abgewichen / ist doch selbe nur 4. Jahr ausge
 blieben / worauf man demnach durch die eilfertige Wiederkehr des Adlers
 deuten wolte.

4. Eine aus denen Wolken hervor: ragende Hand hielt eine Wage / derselben
 Zünglein den goldenen Reichs: Scepter vorstellte / auf der rechten Schaa
 le das Desterreichische Wappen: Schild / auf der linken aber Larven / Gelds
 Sake / Fuchs: Schweiffe / und derley Plunder mehr lage / welches doch als
 les von dem gedachten Wappen: Schild überwäget wurde.

O. ff. Præponderat istis.
 3. T. Viel zu gering
 Seynd diese Ding.

Was grosse Mühe / Hinterlist / Unkosten / Bergleiffung / und Verstellungen /
 nebst anderen Kunst: Griffen von denen Feinden immer angewendet worden /
 um die Römische Kaisers: Wahl zu hindern: und auf eine andere Seite zu
 bringen / so hat doch die Desterreichische Treu: und Aufrichtigkeit alles dieses
 weit überwäget / und also den Römischen Reichs: Scepter mit allem Recht auf
 seine Seite gezogen.

5. Der gecrönte Reichs: Adler mit einer Klauen das mit Lorber gezierte
 Schwert / mit der anderen aber den mit einem Del: Zweig umwundenen
 Scepter haltend.

O. ff. Ad Bellum, & Pacem.
 3. T. Zum Fried und Streit
 Bin ich bereit.

Es will nemlich dieses die gleichgültige Großmütigkeit unsers allerhöchsten Monarchens abbilden/ welcher so geneigt ist/ den lang-erwünschten frey angebotenen Frieden wieder anzunehmen / als selben durch unerschrockenen Helden-Mut / und nachdrücklichste Krieges-Macht zu erzwingen.

6. Jupiter auf seinem Adler sitzend / welchen er mit einem rot- und weissen Bande / gleichsam mit einem Leit- / Sail regierete.

O. st. Ad Jovis Imperium.

3. T. Nach Jovis Zug
Richt ich den Flug.

Wird Jupiter von denen Poeten für den höchsten aller übrigen Göttern gehalten / und ihme der Adler als sein Waffens-Träger zugeeignet / welcher seinen Flug nach dessen Befehl einrichten muß / so haben wir hierinnen ein offenes Sinn-Bild / daß die Römische Kaisers-Würde nicht nach menschlichen Ans schlägen / sondern nach Göttlicher Anordnung ertheilet wird / welches wir absonderlich in unserem dormalig gloriwürdigsten Monarchen sattfam ersehen / und hierdurch die Göttliche Raht-Schlüsse mit Erstaunung anbetten.

7. Der gestirnte Himmels-Kreis mit denen sieben Planeten / in dessen Mittels-Punct stunde das Wörtlein : Orbis, oder die Welt.

O. st. Nec pluribus indiget.

3. T. Genug die Welt
An sieben zehlt.

Gleichwie die Welt zu ihrer Erhaltung / und nohtwendigen Einfluß nicht mehr dann sieben Planeten bedarf / also waren auch zur höchsten Wahl unseres großmächtigsten Römischen Kaisers sieben deren Durchleuchtigsten hohen Ehur- und Wahl-Stimmen überflüssig genug.

8. Der Thier-Kreis / in welchem man die helle Sonne zwischen denen Zeichen der Waag / und der Jungfrauen sahe.

O. st. Justitia, & Clementia.

3. T. Gerecht / und mild /
Das macht mein Bild.

Der vortreflichste hohe Tugend- und Wahl- Spruch unserer großmächtigsten Kaiserin und Landes-Fürstin ist die Gerechtigkeit und die Barmherzigkeit. Ist nun die Waag das Sinn-Bild der Gerechtigkeit / und die Jungfrau das Sinn-Bild der Mildherzigkeit / zwischen welchen beyden sich die Sonne bis den 13ten des Monats Septembris befindet / so wissen wir / daß eben den 13ten erst-benannten Monats unser höchster Monarch / als die hell-scheinende Sonne zum Römischen Kaiser erwehlet worden / in welchem die Sonne
zwischen

zwischen denen Sinn-Bildern des höchsten Wahl-Spruchs unserer allers
durchleuchtigsten Erb-Frauen sich befunden.

9. Der gekrönte Adler auf die erschrockene und fliehende Feinde seine Donners
Keile werfend / mit unverrückten Augen aber auf die Sonne sehend / in ders
Mitte das Auge Gottes.

O. ff. DEO, ET IMPERIO.
3. T. GOTT und dem Reich
Dien' ich zugleich.

Der hohe Wahl-Spruch unsers grossen Monarchens entdeket zu Genüge die
vortreflichste innerliche Zuneigungen dieses Durchleuchtigsten Fürstens, wels
cher nichts anderes / als die Ehre Gottes zu befördern / und das Römische
Reich in unzerstörlichen Ruhe-Stand zu setzen ihm höchstens wird anges
legen seyn lassen.

10. Der Adler an einem Stein/Felsen seinen Schnabel schärfend / worbey die
Desterreichische Lerchlein mit verschiedenen Freudens-Bezeugungen sich eins
fanden.

O. ff. Arma his grata parat.
3. T. Die Waffen spitzt /
Und diese schüzt.

Wann der Schnabel nebst denen Klauen die beste Rüstung des Adlers ist / so
zeigt sich in dem vorgestellten Sinn-Bild / daß man auf die Kriegs-Rüs
tungen des Römischen Reichs abgezielet / mit welchen selbes die Feinde
unseres Durchleuchtigsten Hauses wird demütigen helfen.

11. Eine aus denen Wolken die Römische Crone hervor-weisende Hand / nach
welcher die Desterreichische Lerchlein im vollen Flug sich erschwungen / denen
aber ein hierunten stehender Hahn nachzufolgen sich vergeblich bemühet.

O. ff. Non assequetur.
3. T. Vergeblich tracht
Nach fremden Pracht.

So sehr auch Frankreich der höchsten Kaisers-Crone nachstrebte / hat es doch
selbe nicht erlangen können / weiln sie von dem gütigsten Auspender deren
Cronen unserem Durchleuchtigsten Erb-Hause vorbehalten ware.

12. Die helle Sonne alle Finsternissen / welche ob der Kaiserl. freyen Haupt
Reichs-Stadt Frankfort sich zusammen gezogen hatte / zerstreugend.

O. ff. Nubila dispellit.
3. T. Wo diese leucht /
All Nebel weicht.

Man wolte hierdurch zu verstehen geben/ daß durch die beglückte Wahl unseres neuen Römischen Kaisers alle dem Römischen Reich vormals zugestoffene widrige Verhängnussen gänzlich seyen gehoben worden.

13. Der seine Donnerkeile werfende Adler den Hahn/ und nebst selber den Preussischen wilden Wappen; Mann verjagend.

O. st. Arcet Jovis armiger ales.

3. T. Ganz unverzagt
Die Feind verjagt.

Eine zuversichtliche Vorbedeutung / daß die zwey heftigste Feinde des Erzhauses von Oesterreich durch Beyhülff deren siegreichen Römischen Reichs; Waffen werden zurück getrieben/ und zerstreuet werden.

14. Der hohe Hauptthurn der alhiefigen Metropolitan-Kirche zu St. Stephan mit seinem auf der höchsten Spitze sich befindlichen zwey; köpfigen Adler.

O. st. Sedes vix aptior ulla.

3. T. Der beste Sitz
Auf dieser Spitz.

Welches ausweist / daß unsers Durchleuchtigsten Erz; Hauses Residenz; Stadt der taugligst; und sicherste Wohn; Sitz Römischer Kaisern allezeit gewesen/ noch seye/ und bis zum Welt;Verfall seyn werde.

15. Der auf einem hohen Berg in dem Nest seine Junge beschützende Adler einen Hahn herab; stürzend/ welcher in dieses Adler; Nest sich einschleichen wolte.

O. st. Non meus hic pullus.

3. T. Fort aus dem Nest/
Ihr fremde Gäst.

Es ligt klar am Tag/ wie viele Mühe das durch den Hahn vorgebildete Reich auf sich genommen habe / die Ober; Herrschaft in dem Römischen Reich dermaleins zu erlangen/ allein / es seynd dessen Anschläge zertrümmert/ und dessen angewendeter Gewalt entkräftet worden.

16. Ein Zier;Garten mit vielen Lilgen; Behtlein/ auf welche der Oesterreichische Wind so sehr bliese/ und stürmete/ daß die Lilgen alle abgebrochen/ und verwelket waren.

O. st. Contrarius Auster.

3. T. Bey diesem Wind
Die Kraft verschwindt.

Es haben nemlich die hochmütige Anschläge deren stolzen Feinden verwelken / und zu nichts werden müssen / da der Sturm: Wind des Oesterreichischen Stark: und Helden: Muts sich denenselben so tapfer entgegen gesetzt / und sie zerstreuet hat.

In dem kleinen Dorotheer: Hof im mittleren Stof /
Hatte ein sicherer Herz sein einziges Fenster folgender , massen
beleuchtet :

Au höchst des Fensters ware zu sehen das Auge Gottes mit langen Stras
len umgeben / gegen selben flogen 5. Lerchlein in der Kunde / welche einen
Lorber: Kranz führten / in Mitte dessen Seiner Königl. Majestät Wahl:
Spruch :

DEO , ET IMPERIO.

3. T. GOTT / und dem Reich.

sich befande.

Unter diesen ware zu sehen ein felsiger Berg / darauf ein altes Adler: Nest / in
welchem ein Hahn saße / neben denselben stunden 4. Faunen / oder Wald:
Götter / deren der erste dem Hahn die Kaiserl. Insignien / nemlich den Pur:
pur: Mantel vorhielte / in der anderen Hand einen Zettul haltend / darauf
stunde :

SUPERBIA.

3. T. Durch Hochmut.

Der zweyte präsentirte in der rechten Hand den Scepter ; in der anderen ei:
nen Zettul / darauf zu lesen ware :

SINE JUSTITIA.

3. T. Ohne Gerechtigkeit.

Der dritte den Reichs: Apfel / mit der Beschrift :

AVARITIA.

3. T. Mit Geiz.

Der vierte wolte dem Hahn die Reichs: Crone aufsetzen / in der linken Hand
hielte er einen Zettul / darauf ware geschrieben :

INVIDIA.

3. T. Mit Neid.

Über diese 4. Faunen / oder Wald: Götter flogen 4. Adler. Der erste ergriffe
den Kaiserl. Purpur / in denen anderen Klauen hielt er einen Zettul / dar:
auf stunde :

FINIS.

3. T. Das Ende.

Der

Der anderste Adler nahm den Scepter / in der anderen Klauen gleichfalls ein Zettul haltend / darauf stunde :

MONARCHIAE.

Der dritte nahm den Reichs : Apfel / und zeigte auch einen Zettul vor / auf welchem stunde :

UNIVERSALIS.

Der vierte eilte der Reichs : Trone zu / mit bey sich führenden Zettul / und dem darauf sich befindenen Wort :

GALLICANORUM.

Zusammen andeutend / daß durch die glorreichste Wahl Seiner Kaiserlichen Majestät der Französischen allgemeinen Welt : Beherrschungs : Begierde der Gar : aus gemacht worden seye ; und zu solchem Ende flog ein Adler über den Hahn / mit Donner : Keilen / und dem Reichs : Schwert / und versügte den usurpirenden Hahn aus dessen Nest. Auf dem Schwert stunde :

Merces mea mecum.

3. T. Ich führe meine Waar mit mir.

Oben zwischen dem Aug Gottes / und dem Hahn ware zu lesen :

Quid gloriaris in malitia, qui potens es in iniquitate?

Psal. 51. v. 3.

3. T. Was bemühest du dich der Bosheit / der du mächtig bist in der Ungerechtigkeit.

Unten waren nachstehende Verse zu lesen :

Ein anderer Wind hier wähet /

Nicht mehr auf Spanisch gehet /

Was Frankreich lang gedichtet /

Die Kaiser : Wahl zernichtet.

Mit Augen wird man sehen

Dem Feind zu Grunde gehen.

Geiz / Neid / und Ungerechtigkeiten

Strafft GOTT zu seinen Zeiten.

